

*Unsere Infoblätter zu Hilfsmitteln, Versorgungskonzepten
inkl. deren Einsatzmöglichkeiten und Versorgungszielen*

THERAPIERÄDER (-DREIRÄDER)

Ein Therapierad ist eine auf die individuellen motorischen und koordinativen Einschränkungen abgestimmte Mobilitätshilfe zur Förderung von Bewegung, Teilhabe und Selbstständigkeit und wird im Hilfsmittelverzeichnis (HMFV) in der Produktgruppe 22 (PG22) „Mobilitätshilfen“ aufgeführt.



Beispielbild rehaKIND/Schuchmann



QR Code zum Download

Einleitung

Mobilität gehört zu unserem Leben: Für alle Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen ist die Nutzung von Therapierädern (-Dreirädern) als Teilnahme an der üblichen Lebensgestaltung Gleichaltriger, als ein Bestandteil des sozialen Lernprozesses und der Erlangung von Selbstständigkeit und somit als Grundbedürfnis anzusehen. Therapieräder dienen als Hilfsmittel dem Behinderungsausgleich nach § 33 Abs. 1 SGB V und der „Erschließung des Nahbereichs“ als Teil des Behinderungsausgleichs.

Versorgungsziele

Therapieräder dienen als Hilfsmittel dem Behinderungsausgleich, der Förderung motorischer Fähigkeiten, der Erhaltung und Verbesserung von Körperstrukturen und -Funktionen, der Teilnahme an der üblichen Lebensgestaltung Gleichaltriger, als ein Bestandteil des sozialen Lernprozesses und der Erlangung von Selbstständigkeit.

Körperfunktion und -struktur

- Prophylaxe von Kontrakturen
- Förderung der gesamten muskulären Kontrolle
- Förderung von Aktivität und Kräftigung von Rumpf- und Beinmuskulatur
- Regulierung Muskeltonus
- Anregung Verdauung und Herz-Kreislauf-System (Funktion)

Aktivität

- Eigenständiges Sitzen fördern
- Förderung einer reziproken Beinbewegung zur Tonusregulierung und dadurch ggf. Anbahnung einer Gangaktivität.
- Verbesserung des Gleichgewichtes und der Aufmerksamkeit
- Schulung der Gesamtkoordination von Armen, Beinen und Rumpf
- Förderung der räumlichen Wahrnehmung
- Erlangen einer eigenständigen/unterstützten Fortbewegung im Außenbereich.

Partizipation/ Teilhabe

- Erschließung des nahen Umfeldes,
- Sammeln räumlicher Erfahrungen,
- Stärkung des Selbstwertgefühls,
- Förderung der Integration in Familie und sozialem Umfeld,
- Förderung der Krankenbehandlung und Ermöglichen eines Behindertenausgleichs.

Merke!

Ein Therapierad kann ab dem 3. Lebensjahr beantragt und versorgt werden. Dabei ist das eigenständige und unabhängige Fahren lt. Indikation keine Voraussetzung für die Versorgung mit einem Therapiefahrrad / -Dreirad. Vielmehr ist Zubehör, das dem Erlernen der Nutzung des Hilfsmittels dient, vom Kostenträger mitzufinanzieren. Auch die elektrische Unterstützung zum Fahren mit einem Therapierad oder -Dreirad mangels Kraft oder aufgrund der Gelände Anforderung gehört zum Leistungskatalog der Krankenkassen.

Eine rein passive Nutzung als Beinbewegungstraining ist keine Leistungspflicht der Krankenkasse, hier kommen stattdessen Hilfsmittel wie z.B. Bewegungstrainer zum Einsatz.

Zuzahlung bei Therapierädern (-Dreirädern)

Für alle Kinder mit motorischen Einschränkungen sind Fahrräder, egal ob Zwei- oder Dreiräder, gleichzeitig Hilfsmittel und Gebrauchsgegenstände. Deshalb beschränkt sich die Leistungspflicht der gesetzlichen Krankenkasse auf das eigentliche Hilfsmittel, d.h. die behinderungsbedingte Umrüstung. Versicherte haben bei der Versorgung mit einem Zwei- oder Dreirad einen Eigenanteil zu leisten

Hilfsmittel zu den benannten
Konzepten findest Du im
Hilfsmittelkatalog unter
<https://rehakind.com/reha-hilfsmittel/>



Unsere Infoblätter zu Hilfsmitteln, Versorgungskonzepten
inkl. deren Einsatzmöglichkeiten und Versorgungszielen



Beispielbild rehaKIND/Rifton

THERAPIERÄDER (-DREIRÄDER)

Therapieräder - Fahrrad, Dreirad und Liegerad



Therapieräder (inkl. Therapie-Dreiräder) sind im GKV-Hilfsmittelverzeichnis der Produktgruppe 22 „Mobilitätshilfen“ → 22.51 „Mobilität im Straßenverkehr“ → 22.51.02 „Dreiräder“ / 22.51.04 „restkraftverstärkende Dreiräder“ zugeordnet.

Therapiefahrrad:

Das Therapiefahrrad ist ein Zweirad, das mittels Stützrädern Stabilität erhält. Die Stützräder sind z.T. in der Höhe und Weichheit einstellbar, um das Fahren im Gleichgewicht zu üben und Kurven auszubalancieren.

Das Zubehör für Therapiefahrräder entspricht häufig dem der Therapie-Dreiräder, die Auswahl der Antriebsvariationen reicht vom starren Zahnkranz über Freilaufbremsnabe (mit Rücktrittbremse) bis zu 3- oder Mehrgangoptionen. Elektrische Unterstützungen möglich.

Versorgungsdiagnose: i. d.R. bei mäßiger bis guter Rumpf-Eigenkontrolle, um Gleichgewicht und Koordination zu fördern, ohne zu überfordern.

- CP: mit GMFCS I-III,
- inkomplette Querschnittssymptomatiken (Spina bifida),
- neuromuskuläre Erkrankungen mit noch guter Rumpfstabilität,
- Sämtliche Erkrankungen mit Einschränkungen der Koordination und Kognition, die das Fahren mit dem Therapiefahrrad als Ziel haben.

Therapie-Dreirad:

Das Therapie-Dreirad ist stabiler und eine Vielzahl an Zubehöroptionen machen daraus ein absolut vielseitiges Hilfsmittel für die unterschiedlichsten

Diagnosen:

- CP mit CMFCS II-V,
- neuromuskuläre Erkrankungen mit geringer Rumpfkontrolle,
- Erkrankungen mit Einschränkungen von Koordination und Kognition, die das Fahren mit dem Dreirad als Ziel möglich machen.

Antriebsvarianten variabel mit eventueller Option der Umschaltung zwischen starrem Zahnkranz, Leerlauf und Freilaufbremsnabe.

Dadurch ist die Ankopplung an ein Erwachsenen-Fahrrad möglich (z.B. Ausgleich bei Ermüdung).

Zubehör für Therapiefahrräder und -Dreiräder

Lenker: sollte gut erreichbar sein und in Einstellbarkeit und Form den Anforderungen entsprechen, Positionierungshandschuhe erhalten den Handschluss um den Lenker.

Rücken- und Beckenstützen: zur stabilen und sicheren Positionierung von Rücken und Becken gibt es viele Variationen in Breite, Höhe und Festigkeit bis hin zum Kopfanlage und leichter Rückneigung (v.a. bei instabilem Rumpf)

Fußhalterungen: in jedem Fall Fußversorgung und evtl. benötigte Orthetik beachten. Option zu Fußpositionierungen für das Pedal mit und ohne Unterschenkelführungen erhältlich, Federung nach innen verhindert ein Verdrehen der Knie (v. a. bei kleinen Patient:innen)

Schiebestange: Hilfreich zum Erlernen des Fahrens optional mit Lenkfunktion für Begleitung.

Therapie-Liegeräder:

Bei diesen Therapie-Dreirädern sitzt man tiefer und tritt nach vorne. Dafür ist mehr Kraft notwendig. Gut geeignet bei stark instabilem Rumpf, auch Ataxien und starke Koordinationsschwierigkeiten.

CP mit starker einseitiger Ausprägung, bei denen das Lenken mit dem Therapie-Dreirad eigenständig nicht möglich ist.

Größere Kinder und Jugendliche haben mit dem Therapie-Liegefahrrad wesentlich mehr Stabilität und weniger Sturzgefahr. Auch das Ein- und Aussteigen kann hier ein wichtiges Auswahlkriterium sein.

Alle Erläuterungen sind lediglich Hinweise: Erprobung und Beratung erfolgen immer im multiprofessionellen Team.

Eine Erprobung ist zwingend notwendig, um Modell und Zubehör richtig zu wählen und es ist sinnvoll für den Kostenträger auch einen Nachweis über eine erfolgreiche Erprobung zu haben. (Bild- oder besser Videomaterial)